

## Ökologische Entwicklung der Elbe voran bringen!

### Handeln dringend erforderlich

Die Elbe ist Symbolfluss der Deutschen Einheit und letzter großer, weitgehend freifließender Strom in Deutschland. Gleichwohl ist das Hauptbett der Elbe durch wasserbauliche Maßnahmen festgelegt, kann sich also nicht verlagern, wie es natürlicher Flussdynamik entspräche. Seit Jahrzehnten wird daher inzwischen um die Elbe gerungen. Hafenbetreiber, Binnen- und Seeschifffahrt fordern Verbesserungen hinsichtlich einer leistungsfähigeren Schifffahrtsstraße, Umwelt- und Naturschutzverbände fordern dagegen die seit langem auf europäischer Ebene gesetzlich festgelegten Handlungsziele tatsächlich umzusetzen. Das heißt, dass die geschützten Arten und Lebensräume in einen günstigen Erhaltungszustand und das Gewässer in einen guten chemischen und ökologischen Zustand gebracht werden müssen. Einigungsprozesse und Maßnahmenumsetzungen sind langwierig und ziehen sich nach wie vor hin. Allein über die Pilotmaßnahme Klöden zur Bekämpfung der Eintiefung wird seit Jahren zwischen Bund und Ländern debattiert. Die weitere Vertiefung der Tideelbe ist seit Jahren umstritten, die Planung wurde inzwischen mehr als zehnmal nachgebessert und liegt noch immer ohne Entscheidung vor dem Bundesverwaltungsgericht. Die grundlegenden Probleme der Elbe haben sich in der Zwischenzeit kontinuierlich verschärft. Im Oberlauf und in der Mittelelbe geschah dies insbesondere durch Stromregelungsmaßnahmen, Uferverbau und die durch Sedimentrückhalt in den Oberläufen verursachte Tiefenerosion. In der Tideelbe verschlechterte sich die ökologische Situation durch Strombaumaßnahmen, Hafenbecken-Zuschüttungen, Kühlwassereinleitungen und Unterhaltungsmaßnahmen. Aus Sicht des Naturschutzes überschreitet das Ausmaß der negativen Eingriffe dort die Wirkung der Verbesserungsmaßnahmen. Großflächige Rückdeichungen sowie Maßnahmen, die substanzielle Verbesserungen im Sedimenthaushalt sowie ein naturnäheres Wasserregime für den gesamten Elbverlauf und ihrer Auen erbringen, sind dringendst erforderlich. Dies erscheint nicht zuletzt auch aus Gründen des Hochwasserschutzes notwendig, denn die Elbe hat 80 % ihrer natürlichen Überflutungsflächen verloren, während technische Schutzmaßnahmen an ihre Grenzen stoßen.

### Der NABU fordert daher:

- Die Zielsetzungen der FFH-RL und der WRRL müssen integraler Bestandteil aller sonstigen Aktivitäten zur Entwicklung der Elbe sein, damit günstige Erhaltungszustände der Arten und Lebensräume und ein guter Zustand des Gewässers erreicht werden können. Insbesondere muss das Verschlechterungsverbot der WRRL endlich konsequent beachtet werden. Verbesserungsmaßnahmen müssen von Art und Umfang her dazu geeignet sein, den „guten Zustand“ der Elbe zu erreichen und sie müssen nicht nur auf dem Papier vorgesehen, sondern tatsächlich an der Elbe umgesetzt werden.
- Das Potenzial der Aue für den natürlichen Hochwasserschutz muss stärker genutzt werden. Der Elbe und ihren Nebenflüssen sind, wo immer möglich, ehemalige Überflutungsflächen zurück zu geben, um das Retentionsvermögen zu erhöhen und gleichzeitig die Auendynamik zu fördern.
- Die Schadstoffeinträge in die Elbe müssen quellnah und konsequent bekämpft werden. Darüber hinaus sollten Maßnahmen zur Entnahme von besonders hoch kontaminierten Sedimenten getroffen werden.
- Der Sohlerosion besonders in der Mittelelbe muss mit aller Entschiedenheit und vor allem zeitnah begegnet werden. Dies kann aber nur ein erster Schritt sein, denn eine Sicherung des Status quo ist allein nicht ausreichend, mittelfristig muss die Wiederherstellung der natürlichen Wasserstands-Abfluss-Beziehung das Ziel sein. Jenseits technischer Sofort-Maßnahmen (beispielsweise Geschiebezugabe) ist eine weitestmögliche Wiederherstellung des natürlichen Sedimenthaushaltes anzustreben.

Eingebracht vom NABU-Bundesverband/BFA Lebendige Flüsse/BAG Elbe